Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

Heft: 35

Artikel: Freiburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286440

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stifter, die meisten als sehr unreinlich, und alle als schon sehr verwahrlost geschildert. Die Zeugnisse, die seither über ihr Betragen eingegangen, stellen das segensreiche Wirken der Anstalt in das hellste Licht.

Im Jahre 1856 war der Bestand der Zöglinge 27, wovon 3 austraten, der eine, um ein Handwerk (Färberei) zu erlernen, zwei als Knechte. Nene Zöglinge wurden in diesem Jahre nicht aufgenommen. Im Jahre 1858 hielten sich 25 Zöglinge in der Anstalt auf; 9 traten aus, 7 um Handwerke zu erlernen, 2 um bei Bauern in Dienst zu treten. Von 7 sind nur günstige, von 2 weniger gute Berichte eingegangen; doch ist keiner mehr in seine früshern Fehler verfallen. Aufgenommen wurden in diesem Jahre 9, von denen schwerlich einer willige Aufnahme in einem ordentlichen Hause gefunden hätte.

Neben der Landwirthschaft wird in der Anstalt auch Strohslechten und Korbmachen betrieben, und bei der erstern besonders auf Hackfrüchte Bedacht genommen, welche den Zöglingen fortdauernde Arbeit darbieten. Die ökonomischen Verhältnisse haben sich, namentlich in Folge vermehrter Legate, sehr gebessert und manche Erleichterungen und Vereinfachungen ermöglicht. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war ausgezeichnet günstig und die Schulbildung konnte wesentlich gefördert werden.

Die Seminarzöglinge in Kreuzlingen erhalten, wie die "Thurganer Itg." meldet, vom 22. d. an einen Lehrkurs der Drainage. Die Schullehrer sollen dadurch befähigt werden, landwirthschaftliche Anlagen, wie: Wege, Gräsben, Nivellements und speziell Drains auszuführen. Daß dieß von größtem Bortheil für die Landwirthschaft eines Kantons ist, leuchtet ein; denn so wird dem letzten Dorf und Dörschen Gelegenheit gegeben, solche Anlagen ohne erhebliche Mehrkosten aussihren zu lassen. So etwas wäre im Kanton Bern auch sehr wünschbar, ist aber vom gegenwärtigen Seminar nicht zu erwarten!

Freiburg. Die "Schwyzer-Zeitung" bringt Folgendes über die Prilfungen der hiesigen Kantonsschule:

Das Schuljahr an der Kantonsschule (Kollegium St. Michael) ist beendet; die Zöglinge sind in die Ferien gereist. In den drei ersten Tagen der Woche waren die öffentlichen Prüfungen, welche Mittwoch Abends mit der Gesangprüfung, der Prüfung der Turner, dem Fackelzug des Valete Studia unter anserordentlichem Volkszulauf, und einem fröhlichen Abschiedstrunk im Garten des Kollegiums, der dis gegen Mitternacht andauerte, schlossen. Am Donnerstag Nachmittags wurde eine sehr gelungene theatralische Vorstellung gegeben, worauf die seierliche Preisaustheilung, ebenfalls im Theatergebäude des Jesuitenpensionates erfolgte. Statt des im Nationalrath beschäftigten Erziehungsdirektors, Herrn Charles, funktionirte sein Stellvertreter, Herr Staatsrath Heinr.

Schaller. Bei ben wiffenschaftlichen Brüfungen fiel uns ber Mangel an Theilnahme von Seite bes gebildeten Stadtpublitums auf. Außer ber zeitweisen Unwesenheit bes hochm. Bifchofs und einiger Mitglieder ber Studienkommiffion war fast Niemand bemerkbar. Diese Theilnahmslosigkeit, die übrigens nicht von heute datirt, mußte mehr oder minder auf die Haltung von Prüfenden und zu Prüfenden rudwirken. Mit Bergnugen haben wir gleichwohl mahrgenommen, daß durchschnittlich eine wohlthuende geistige Lebendigkeit vorherrscht und daß sich unter Lehrern und Schülern eine lobenswerthe Tendenz ber Emanzipation vom Buchstaben tund gibt. Es ift dieß nicht in allen Klaffen gleichmäßig ber Fall, was theilweise mit ber momentanen Zusammensetzung ber Schülerzahl zusammenhängt. Die Rlassenprofessuren am Gymnasium halten wir durchgehends für fehr gut bestellt. Gang auf der Sohe ber Aufgabe steht namentlich auch ber Professor ber Geschichte, Berr Gremaud, ber Berausgeber ber geschichtlichen Monatsschrift Le Memorial. Auf Mathematik und beutsche Sprache wird viel mehr Werth gelegt, als in ben "vormärzlichen" Zeiten. Dagegen wird ber Mangel an nöthiger Borbildung an manchen Schülern bemerkt, weil er sich hemmend durch mehrere Rlassen hindurch zieht. Die Real- oder Industrieschule hat feit vorigem Jahr bedeutend gewonnen, und wenn sie in gleicher Weise fortschreitet, wird sie von einer guten Realschule zur wirklichen Industrieschule sich erschwingen, was sie jetzt noch nicht in bem Sinne ift, ben man in ber beutschen Schweiz unter bem Ramen einer Industrieschule begreift. Für die mathematischen und physikalischen Fächer fehlt es nicht an ausgezeichneten Lehrfräften. Dem philosophischen Lehrfurs wünschten wir eine wesentlichere Erweiterung. Es foll zwar zum ersten philosophischen Jahresturs ein zweiter, die "Physit", hinzukommen. Das ift recht, gut und nothwendig. Auch foll die Philosophie, die Diefes Jahr in lateinischer Sprache gelehrt wurde, frangosisch vorgetragen werden. Das mag auch recht sein, indessen legen wir darauf burchaus keinen überwiegenden Werth; und kommt es auf ben Inhalt der Philosophie und darauf an, daß der Lehrende nicht bloß mit ben neuen Sprachen, sondern auch mit ben neuern Sustemen volltommen vertraut sei; in letterm Fall horen wir ihn gern, mag er auch in altem Latein sprechen. Allein ber von uns gewünschten Erweiterung geben wir noch eine umfaffenbere Deutung. Gin Lyceum, an bem nur Philosophic im engern Sinne bes Wortes gelehrt wird, scheint uns nicht auf ber Bobe bes Zeitbedurfniffes zu fteben. Wir feben es als gang unerläßlich an, baß Aesthetik, Philologie, und gang besonders Geschichte, alles in philosophischer Auffassung, mit in's Programm bes Lyceums und zwar als ein integrirenber Theil beffelben aufgenommen werben. Es herrscht auch, wie wir zuverläffig wissen, bei der Erziehungsdirektion der bestimmte Wille, das Lyceum zu etwas Mehrerem zu gestalten, als zu einem bloßen Vorbereitungskurs für die Theoslogie. Mögen nur die entgegenstehenden Hindernisse mit rascher Kraft überswunden werden. Freiburg, als die Sprachscheide der französischen und deutsschen Schweiz, ist ganz in der Lage, mit einer tüchtigen höhern Lehranstalt eine große Schülerzahl anzuziehen und damit über seine Kantonsgrenzen hinaus wohlthätig zu wirken. In disziplinarer Beziehung läßt die Sorgsalt des Kollegiums nichts zu wünschen übrig. Für Studierende aus der deutschen Schweiz gedenken wir ein besonderes Wort nachzutragen.

— Die Erziehungsbirektion hat an Herrn Kaspar Arnold, Musterlehrer am Seminar des Kantons Luzern, die Einladung ergehen lassen, an einem in Hauterive (bei Freiburg) abzuhaltenden Fortbildungskurs für Volksschullehrer den Unterricht in Pädagogik und Methodik zu übernehmen. Herr Arnold hat den zu diesem Zwecke vom luzernischen Erziehungsrath nachgesuchten Urlaub erhalten und ist bereits in Freiburg eingetroffen.

Glarus. Ein wackerer Sängerveteran. Die "N. Glarn. Ztg." erzählt: Dienstag, ben 2. August, wurde in Schwanden Wagmeister Mathias Wild in dem Alter von 86 Jahren beerdigt. Der Verstorbene war 70 Jahre lang Mitglied und während 50 Jahren Vorsteher der Gemeinds-Sängergesellsschaft. Billig erklang auf dem Grabe dieses biedern Mannes noch ein Lied des Abschiedes und des Wiedersehens zugleich!

Anzeigen.

Offene Stelle.

Es wird ein guter Hauslehrer gesucht, der die betreffende Stelle längere Zeit versehen könnte.

Anmelbungen find an das Büreau dieses Blattes zu richten.

SHELL BUT TALLOS - PAG	Schular	issch	reib	ung	en.	Charles new ker- Se
Shulort.	Shulart.	R.=Zahl.		Befolbung.		Prüfungezeit.
Schwarzenbach, Rh. Huttwh	1 Untere	circa	56	Fr.	280 2c.	Donnerstag, 1. Sept.
Wynau	Obersch.	470	70	11	500	ibem ibem
Schüpberg	Gemischte	"	40	. 11	200 2c.	ibem
Bugwyl, Rh. Meldman	Untere	11	45	"	380	Freitag, 2. Sept.
Schwarzhäusern ne	ene Untersch.	"	60	111	280 2c.	Montag, 5. Sept.
Tichugg	Obersch.	"	35	" "	380 2c.	ibem
Tichnigg	Untere	"	40	"	280 2c.	ibent
Habkern	Untere	"	75	"	150. 72	ibem
Ried bei Worb	Gemischte	"	24	"	250	Donnerstag, 8. Sept.
Thal bei Trachselwald	Untere	"	80	"	240	Samstag, 10. Sept.

Redaktion unter ber Berantwortlichkeit von Dr. 3. 3. Vogt in Bern. — Drud und Berlag von S. Lack in Bern.